

Adieu, Therese Marti!

Verfasst von: Christoph Albrecht

Nach über 20 Dienstjahren geht unsere Sigristin, Frau Therese Marti, in ihre wohlverdiente Pension! Grund genug, ihr diesen Beitrag zu widmen und auf Ihre Amtszeit zurückzublicken.

Am 15. März 1996 hat Therese Marti ihren Dienst in unserer Kirchgemeinde angetreten, und am 31. Oktober 2016 wird sie diesen Dienst beenden.

Es entspricht einfach der Wahrheit, wenn wir Therese Marti als eine ganz und gar aussergewöhnliche Sigristin in ehrender Erinnerung behalten; sie erledigte den Sigristen-Dienst nicht als Job, sondern aus innerer Berufung und mit Herzblut. „Dienet einander...!“; dazu ruft uns der Autor des 1. Petrusbriefs (4,10) auf. Dieser Aufforderung zum Dienst ist Therese Marti nicht nur gefolgt, sondern sie hat den Dienst verinnerlicht. Nie war ihr eine Arbeit zu viel! Z.B., wenn es galt, für eine Konfirmation in der ganzen Kirche Glocken zu hängen! Oder die ganze Kirche für eine andere Konfirmation mit Ästen, Baumstrünken und Erde zu schmücken – und wieder zu putzen! Oder: wer hätte sie nicht schon gesehen, wie sie im Sommer noch am Samstagabend bis zum späten Einnachten auf einem Mätteli auf den Kieswegen um die Kirche sass und fein säuberlich Unkraut jätete, damit nicht nur der Innenraum unserer Kirche am Sonntagmorgen blitzsauber strahlte? „Dienet einander...!“; und zwar mit den Gaben und Talenten, die wir bekommen haben. Therese ist mit vielen Gaben begabt worden; mit feinem Gespür hat sie den Kirchenschmuck und die Dekorationsgegenstände auf den Inhalt verschiedenster Anlässe und Feiertage abgestimmt und dadurch die Gottesdienste und Feierlichkeiten kreativ mitgestaltet.



Mit der Gabe ihres Temperaments war sie durchaus auch in der Lage, Autolenkern, die trotz des Fahrverbotschildes das Weglein zwischen Sigristen- und Pfarrhaus hochfahren, unmissverständlich den Rückwärtsgang einzulegen.

Ihre fürsorgliche, mütterliche Seite zeigte sich u.a. in dem von ihr freiwillig immer gut nachgefüllten Körbli mit Dääfeli und Sugus beim Eingang der Kirche, worüber sich nicht nur die Jugendlichen nach dem Jugendgottesdienst freuten.

Nun läuft die Dienst-Zeit von Therese Marti ab; die Kirchenpflege und ich wünschen Therese Marti viele schöne, bleibende Erinnerungen aus den zurückliegenden 20 Jahren und für die vor ihr liegende Zeit mit neuen Zielen und Perspektiven gute Gesundheit und alles Liebe und Gute! Wir sagen für alles von Herzen einfach:

danke – und bhiet Di Gott!

Ihr Christoph Albrecht, Pfr.